

**Stäfa** Besuch des indischen Dorfbauprojekts Obulayapalli

# Einen beeindruckenden Einblick erhalten

Vor zwei Jahren wurde das Projekt «Stäfa baut Obulayapalli» lanciert. Nun reiste eine Gruppe nach Indien, um erste Ergebnisse zu besichtigen.

Mitglieder der Kerngruppe besuchten Anfang Jahr das im Jahr 2005 unter dem Patronat der Gemeinde Stäfa gestartete Projekt «Stäfa baut Obulayapalli» im Bundesstaat Andhra Pradesh in Indien. Für dieses Projekt der VRO (Village Reconstruction Organisation) Schweiz wurden als Ergebnis von diversen Veranstaltungen in Stäfa 147 000 Franken gespendet. Der grösste Anlass war der Sponsorenlauf, an dem über 400 Schulkinder teilnahmen und bei dem allein über 100 000 Franken Spendengelder zusammenkamen.

Der Dorfgemeinschaft von Obulayapalli wurde so ermöglicht – anstatt ihren einfachen Hütten aus Blättern und Lehm –, 42 Doppelhäuser aus Backsteinen aufzubauen, die den Monsunregen und Wirbelstürmen standhalten werden. Das gespendete Geld ermöglicht zudem die Errichtung einer bescheidenen Infrastruktur wie Brunnen, Strassen, Kindergarten, Grundschule, Gemeinschaftszentrum, Bepflanzungen, Aufforstungen usw. Die ersten Ergebnisse der Arbeit der Dorfgemeinschaft von Obulayapalli konnten nun besichtigt werden.

## Erste Erfahrungen in Chennai

In der sechs-Millionen-Stadt Chennai (Madras), wo die bittere Armut breiter Bevölkerungskreise augenfällig ist, machte die Reisegruppe ihre ersten Erfahrungen mit dem indischen Alltag, der sich ausserordentlich stark vom Leben am Zürichsee unterscheidet. Nach zwei Tagen fuhr die Gruppe mit dem Zug ins Innere des Landes nach Cuddapah, wo sie im Regionalzentrum der VRO des Distrikts von den lokalen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern herzlich begrüsst wurde. In den folgenden Tagen besuchte die Gruppe zusammen mit dem Gründer und Leiter der VRO, dem Jesuiten-Pater Michael Windey, mehrere Dorfprojekte. So erhielt sie einen beeindruckenden Einblick in die wertvolle Arbeit der Organisation.

Ein Höhepunkt war der Besuch in Obulayapalli. Nach langer, holpriger Fahrt mit einem Kleinbus der VRO erwartete die Gäste vom Zürichsee am Rande der Strasse eine Traube von Menschen: Frauen in bunten Saris, Männer in weissen Hemden, erwartungsvoll blickende Kinder. Noch während des Aussteigens aus dem Bus wurden den Mitgliedern der Reisegruppe Blumengirlanden um den Hals gelegt und jeweils ein roter Punkt als Willkommensgruss auf die Nasenwurzel und die rechte Wange gedrückt. Dann wurden sie zu einer Steinplatte geführt, wo ihre Füsse gewaschen und mit roter und gelber Farbe bemalt wurden. – Mit Trommelklängen wurden die Gäste aus der Schweiz an

den alten, einfachen, mit Palmblättern gedeckten Lehmhütten vorbei zum neuen Dorfeingang begleitet. Links und rechts des zu Ehren der Gäste mit Blumen geschmückten Hauptweges stehen die neuen Backsteinhäuser, denen nur noch das Dach fehlt. Die 42 Doppelhäuser für 84 Familien werden in ein paar Monaten bezugsbereit sein. Bereits vollendet ist der Pumpbrunnen, welcher der Dorfbevölkerung sauberes Trinkwasser liefert. Vor den Häusern wachsen durch dornige Äste gut geschützte jungen Bäume, die täglich begossen werden müssen. Ursprünglich wollte die Stäfner Delegation der Einweihung des neuen Dorfes Obulayapalli beiwohnen, doch wegen wetterbedingte Verzögerungen wird sie erst im Verlaufe dieses Jahres stattfinden.

Auf dem grossen, runden, mit weissgekalkten Steinen umsäumten Platz, dem Herzstück jedes VRO-Dorfs, trifft sich jeden Morgen die Bevölkerung mit den freiwilligen Helfern, um sich auf den gemeinsamen Arbeitstag vorzubereiten. Hier hielt anlässlich des Besuches der Reisegruppe Pater Windey eine Ansprache und sang gemeinsam mit der Dorfgemeinschaft von Obulayapalli. Danach ging man miteinander zum im alten Dorf gelegenen Festplatz, in den Schatten eines grossen Baumes, wo alle Einheimischen am Boden Platz nahmen, nur die Gäste bekamen Plastikstühle. Der Pater stellte die Gäste vor und motivierte die Dorfgemeinschaft zur Weiterarbeit an ihrem Dorf. Nach den Regeln der VRO kann diejenige Familie, die am meisten gearbeitet hat, als erste ihr Haus aussuchen. Ein Reisetilnehmer, der pensionierte Stäfner Lehrer Ueli Walther, stellte anschliessend das Gastgeschenk, ein Fotoalbum über die Gemeinde Stäfa, vor. Der Pater übersetzte; alle lauschen gespannt. Anschliessend erhielten die Gäste ein indisches Essen serviert: Reis, Dahl, Gemüse-Curry und Pouletstückchen. Sogar Besteck wurde aufgetrieben, doch hatten die Gäste nach mehreren Tagen in Indien Gefallen daran gefunden, wie die Einheimischen mit den Fingern zu essen.

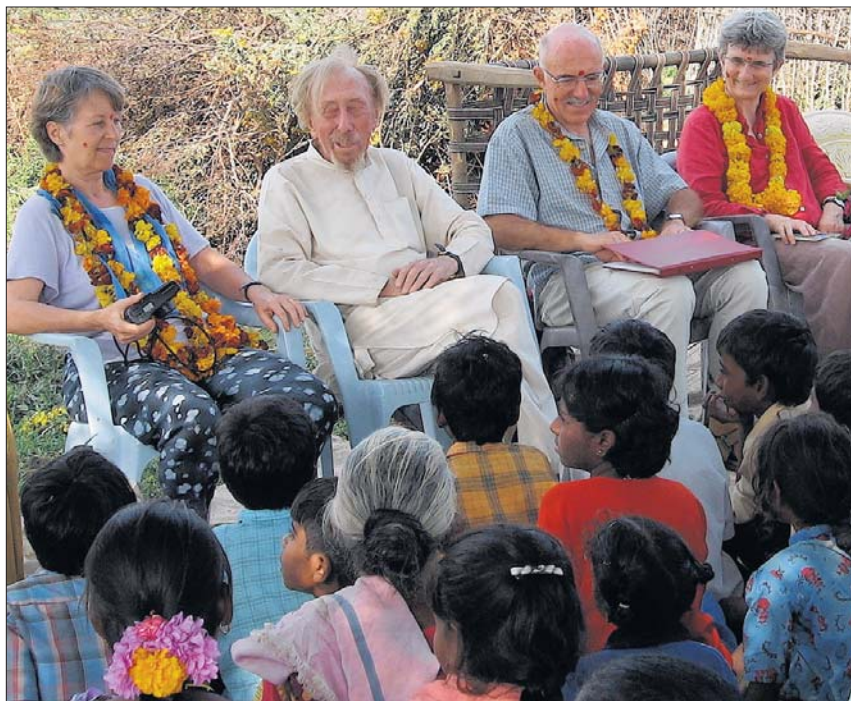
## Begegnung war sehr herzlich

Die Begegnung mit der Dorfbevölkerung von Obulayapalli war sehr herzlich. Die Gruppe hat eindrücklich gesehen und erlebt, wie dankbar die arme indische Landbevölkerung über die Unterstützung aus der Schweiz ist und wie gross ihr Einsatz ist, um sich dank dieser finanziellen Mittel eine bescheidene Existenz als lebendige Dorfgemeinschaft aufzubauen und zu sichern. Dies geschieht ganz im Sinne von Mahatma Gandhi. Die Reisegruppe hat auch ein Schulungszentrum für Dorfräte besucht, und ihre Überzeugung von der Nachhaltigkeit der Arbeit der VRO hat sich dadurch noch verstärkt.

Weitergehende Infos unter [www.vro.ch](http://www.vro.ch)



Frauen in bunten Saris, Männer in weissen Hemden und erwartungsvoll blickende Kinder bereiteten den Gästen aus Stäfa einen herzlichen Empfang. (zvg)



Pater M. Windey mit seinen Gästen vom Zürichsee, die als Geschenk ein Fotoalbum über Stäfa brachten. Der Pater übersetzte, und alle lauschten gespannt. (zvg)